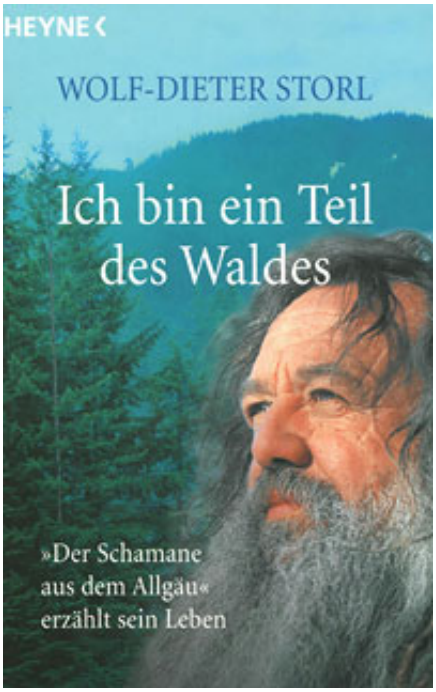
Wolf D. Storl
Ich bin ein Teil des Waldes

Reading excerpt

Ich bin ein Teil des Waldes
of Wolf D. Storl
Publisher: Heyne-Randomhouse



http://www.narayana-verlag.com/b15349

In the Narayana webshop you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.com
http://www.narayana-verlag.com

Narayana Verlag

SPÄTHEIMKEHRER

O *teurer Laut, o Glück nach langer Zeit Auch*
nur zu *hören eines Landsmanns Rede.*
SOPHOKLES, PHILOKTET 234-235

Einen logischen Grund nach Deutschland zu kommen gab es eigentlich kaum. Lange waren wir in Indien gewesen, es wäre wohl vernünftig, nun wieder nach Amerika zurückzukehren, eine Stelle an einer Hochschule anzunehmen und ein normales Leben anzufangen. Aber wir folgten der inneren Stimme. Diese führte uns nach Oldenburg, den Ort, den ich im elften Lebensjahr verlassen hatte.

Der flache Norden mit seinem endlos weiten Horizont, seinen saftigen grünen Weiden, den Gräben und Wasserwegen mit Schiffen und Kähnen, den Eichenhainen, Birkenwegen und moorigen Erlenbrüchen - alles war schön wie eh und je, wie es die Erinnerung 30 Jahre lang bewahrt hatte. Aber sonst hatte sich alles verändert: Die Menschen sprachen anders, dachten anders, verhielten sich anders. Ich kam mir vor wie der amerikanische Märchenheld Rip van Winkle, der bei einem Jagdausflug in den Catskill Mountains auf eine lustige Bande kegelnder, Bier trinkender Heinzelmännchen traf und ihre Einladung mitzufeiern nicht abschlug. Gesättigt und trunken fiel er in einen tiefen Schlaf. Als er erwachte, waren drei Jahrzehnte vergangen, niemand kannte ihn mehr in seinem Dorf, seine Frau war

Leseprobe von W. D. Storl,
„Ich bin ein Teil des Waldes“
Herausgeber: Heyne-Randomhouse
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

tot, seine Tochter verheiratet und die ihm bekannte Welt war eine völlig andere geworden.

Nach den brodelnden Städten Asiens und der amerikanischen Wildnis war uns die biedere Beamtenstadt Oldenburg eine Spur zu eng. All die netten Leute kamen meiner Frau wie »frisch frisierte Pudel« vor. Also zogen wir aufs Land, ins ostfriesische Moor, in die Ferienwohnung eines Arztes, der in den Fußstapfen Albert Schweizers nach Afrika gegangen war. Sogar seinen Flügel hatte er nach Nigeria schiffen lassen, um den armen Kindern dort Bachkantaten vorspielen zu können.

Es war wie im Märchen: Alles, was wir brauchten, war in dem Haus vorhanden: Möbel, Decken, Kissen, Teller, Tassen, Essgeschirr. Wie gut, denn der eigene Besitz bestand lediglich aus dem, was man im Rucksack tragen konnte! Sogar einen Fernseher gab es. Als ich ihn neugierig einschaltete, war nur Wellensalat auf dem Bildschirm zu sehen. Leider kaputt, dachte ich. Als dann drei Wochen später ein Freund auf Besuch kam, an den Knöpfen drehte, tatsächlich ein klares Fernsehbild erschien, ging mir auf, wie weit wir uns von der »normalen« modernen Welt entfernt harten. Ja, es harte schon eine Ähnlichkeit mit dem alten Rip van Winkle. Schon als junger Soziologe hatte ich die Entscheidung getroffen, mein Bewusstsein nicht länger durch den täglichen TV-Fix programmieren zu lassen. Das war für unsere Freunde und Bekannten fast Ketzerei, etwa wie ein Christ, der das Abendmahl, die Kommunion verweigert. Diesmal aber brauchten wir die Flimmerkiste: Sie weihte uns in die Wirklichkeit, in die Wertvorstellungen und Sprechweise der Bundesbürger ein. Nun lernten wir, was »Äktschen«, was »Tschogging« bedeutet, welcher Fußballer die meisten Tore schießt und

Leseprobe von W. D. Storl,
„Ich bin ein Teil des Waldes“
Herausgeber: Heyne-Randomhouse
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

wie die Schwergewichte in Bonn alle heißen. Wenn ich an der Supermarktkasse Schlange stand, verstand ich plötzlich, was man sich erzählte.

Es ist eine alte ethnologische Regel: Wenn man in den kulturellen Kosmos eines Volkes eintauchen will, dann lebe man wie die Eingeborenen, dann esse und trinke man wie sie.

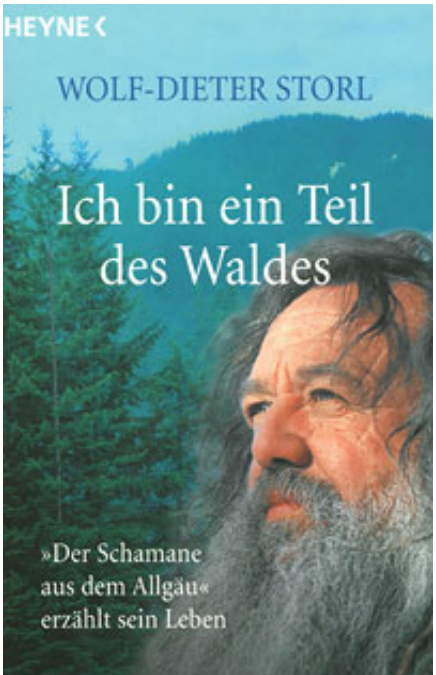
Wir tranken nun Bier und aßen wieder Wurst. Es schmeckte uns gut und wir wurden so dick, dass wir Mühe hatten, unsere Schnürsenkel zuzubinden. In den Jahren zuvor, in Indien und als biodynamische Gärtner, hatten wir uns meistens fleischlos ernährt. Das hatte unsere Hellsichtigkeit gefördert. Aber nun brauchten wir eine dickere Haut, brauchten Zugang, Einstieg.

Um fit zu bleiben, ging ich ins Schwimmbad. Verblüfft musste ich feststellen, dass ich - egal wie viele Badegäste da waren - immer genügend Platz hatte. Blonde Friesen, ebenso dunkle Asylanten wichen mir aus, als sei ich ein Hai. Waren es die wilden »Neandertaler-Haare« oder die indische Ausstrahlung?

Der Segen der Kräuterfrau

Da unser Vermieter, der Arzt, auch schriftstellerische Ambitionen hegte, hatte er sich ein Schreibzimmer eingerichtet, in dem es sich gut arbeiten ließ. Dort griff ich zur Feder oder genauer gesagt zur Reiseschreibmaschine, um - als ersten Artikel - die Kräuterfrau Maria Treben gegen die gehässige Kampagne der Massenmedien zu verteidigen. Der »Stern« hatte der weisen Frau einen Leitartikel gewidmet[26]. Für die Fotos, die den Artikel illustrierten, hatte sie ihr bestes Trach-

Leseprobe von W. D. Storl,
„Ich bin ein Teil des Waldes“
Herausgeber: Heyne-Randomhouse
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern,
Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0



Wolf D. Storl

Ich bin ein Teil des Waldes

Der "Schamane aus dem Allgäu" erzählt sein Leben

336 pages, pb
publication 2014

order

More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life www.narayana-verlag.com